



Refugee resettlement and integration in Germany

A view from Schleswig-Holstein

Evelyn Jäger

Ministry of the Interior of Land Schleswig-Holstein



The German resettlement programme

- ***Long history of humanitarian refugee intakes (since 1956)***
- ***Acceptance of 2501 refugees from Syria and Jordan (2009/10)***
- ***Resettlement – pilot 2012 – 2014***
 - ***300 refugees from Tunisia and Turkey (2012)***
 - ***300 refugees from Turkey (2013)***
 - ***300 refugees from ? (2014)***
- ***Resettlement 2015 ff***

- ***Political:***
 - ***Conference of the Ministers of the Interior 2011, 2012***
- ***Implementation:***
 - ***Cooperation between Federal Ministry of the Interior and the Länder***



The humanitarian programme for Syrians

- ***Resettlement***
- ***Humanitarian intake of 5000 Syrians – Federal Ministry of the Interior***
 - ***Humanitarian criteria, connections to Germany, rebuilding***
 - ***Temporary***
 - ***Access to integration***
- ***Invited refugees – 14 Länder***
 - ***Nearest relatives***
 - ***Contemporary***
 - ***Access to work***



The Status given to resettled refugees in Germany

- ***Residence permit – „protection of political interests“***
- ***3 years – Settlement permit/citizenship 7 years***
- ***Access to integration***
 - ***Language courses***
 - ***Immigration advice service***
 - ***Work***
 - ***.....***



The system for distributing resettled refugees across the country

- ***Central reception: Friedland/Lower Saxony***
- ***Distribution in Germany***
 - ***Basis: Quota system***
 - ***Priority: relationship***
- ***Within the Länder***
 - ***Different systems***
 - ***SH: legal basis: Quota system***
in fact: individual need
- ***Social benefits: free movement within the Land***



The role of Länder - Generally

Main topics

- ***Reception – from Friedland to local level***
- ***Distribution***
- ***Housing***
- ***Immigration Advise Services***
- ***Language***
- ***Social Benefits***
- ***Work***
- ***Nursery – school – Higher education / vocational training***
- ***Health***



The role of Länder – Schleswig-Holstein

In focus: improve reception on local level

Distribution – „suitable“ to individual needs

- early decision – early information***
- transport***

Reception on local level – Cooperation – round table

- Preparation***
- Wellcome***



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Innenministerkonferenz beschloss Anfang Dezember 2011 die Aufnahme von Flüchtlingen im Rahmen des Resettlement-Programms des UNHCR von 2012 bis 2014. Im Rahmen dieses Programms werden Personen, die Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flücht-

lingskonvention und besonders schutzbedürftig sind, direkt in den Erstzufluchtsstaaten für eine Neuansiedlung nach Deutschland ausgewählt und ihre Ausreise dorthin organisiert. Hier angekommen wird ihnen umgehend die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt.

Wir wollen diesen Menschen in Schleswig-Holstein ein Zuhause und eine Zukunft bieten. Der schleswig-holsteinische Leitsatz hierbei ist, Flüchtlings- und Integrationspolitik zusammen zu denken. Unser Ziel im Rahmen einer gelebten Willkommenskultur ist es, den Kindern, Frauen und Männern, die aus den unterschiedlichsten Gründen ihr Land und oftmals ihre Familien und Freunde verlassen müssen, zu helfen, sich schnell bei uns einzuleben. Dieses Einleben ist ein Prozess, der von vielen Akteuren begleitet und maßgeblich beeinflusst wird.

Mit der vorliegenden Handreichung wollen wir helfen, den ganzen Prozess im Blick zu behalten und die Arbeit aller Beteiligten zu unterstützen.

Ihr
Norbert Scharbach
Bevollmächtigter der Landesregierung
für Integration

Kontakt und Information:

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel

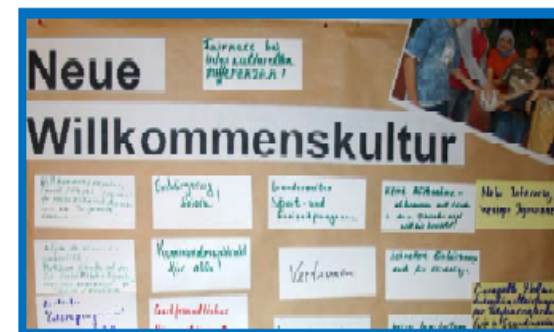
Ansprechpartner/innen:

Stefan Schwabe
Telefon: 0431/ 988-3265
Email: Stefan.Schwabe@im.landsh.de

Özlem Ünsal
Telefon: 0431/ 988-3264
Email: Oezlem.Uensal@im.landsh.de

Herausgeber:

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
Tel.: 0431 988-0
Fax: 0431 988-2833
E-Mail: intb@im.landsh.de
Internet:
www.schleswig-holstein.de/IM
Stand: Juni 2013



Resettlement

Handreichung
für Kommunen und
Akteure vor Ort

Vor der Aufnahme

Verteilung und Zuweisung durch das Landesamt für Ausländerangelegenheiten

- o Auswahl eines Kreises/ einer kreisfreien Stadt auf Grundlage der Informationen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- o schnelle Informationsweitergabe an aufnehmenden Kreis/ aufnehmende kreisfreie Stadt
- o ggf. mit Vorschlag für die kreisinterne Zuweisung
- o frühzeitige Zuweisungsentscheidung
- o Abstimmungen mit dem Grenzdurchgangslager Friedland und ggf. mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Vorbereitungen vor Ort

- o Zuweisung innerhalb des Kreises
- o Unterbringung/ Wohnraumbeschaffung
- o Beschaffung notwendiger Erstausrüstung
- o Mitteilung der „ersten Anlaufstelle“ der Aufzunehmenden im Kreis/ in der kreisfreien Stadt gegenüber dem Landesamt für Ausländerangelegenheiten
- o Benennung einer Ansprechpartnerin/ eines Ansprechpartners für den Empfang der Aufzunehmenden gegenüber dem Landesamt für Ausländerangelegenheiten
- o ggf. Einsatz einer Dolmetscherin/ eines Dolmetschers für die Sprachmittlung
- o Sicherstellung der Erstverpflegung und ggf. Vorbereitung notwendiger medizinischer Erstversorgung
- o Klärung der Vorschusszahlungen nach SGB II oder SGB XII
- o Klärung der Anlaufstellen in den ersten Tagen
- o ...



Tipp!

Ein „Runder Tisch“ mit Verwaltung, Jobcenter, Migrationsberatung u.a. hilft bei der Detailabstimmung über die Aufnahme und die Anlaufstellen in den ersten Tagen.

Am Tag der Aufnahme

Mitwirkung des Landesamtes für Ausländerangelegenheiten

- o Beförderung der Aufzunehmenden vom Ankunftsflughafen bzw. vom Grenzdurchgangslager Friedland in den Kreis/ in die kreisfreie Stadt zur benannten „ersten Anlaufstelle“
- o Aushändigung der Zuweisungsverfügung und ggf. weiterer Dokumente an die aufzunehmende Person durch das Landesamt für Ausländerangelegenheiten
- o ...

Die Ankunft vor Ort

- o Begrüßung der Aufzunehmenden durch die Ansprechpartnerin/ den Ansprechpartner, ggf. mit Dolmetscherin/ Dolmetscher
- o Hilfestellung bei evtl. notwendiger Weiterfahrt innerhalb des Kreises/ der kreisfreien Stadt
- o Sicherstellung des Zugangs zum Wohnraum
- o Sicherstellung der Erstverpflegung
- o Aushändigung des Vorschusses
- o ggf. Klärung weiterer Bedarfe an medizinischer Erstversorgung
- o ...



Tipp!

Eine Ansprechpartnerin/ ein Ansprechpartner, die / der die Aufzunehmenden begrüßt, gibt erste Informationen und kann helfen, wenn unerwartete Probleme auftreten.

Die ersten Tage nach der Aufnahme

Viele Wege, über die eine Neuzuwanderin bzw. ein Neuzuwanderer informiert sein muss

- o Kontaktaufnahme mit einem Migrationsfachdienst
- o Beantragung des Aufenthaltstitels
- o Bearbeitung der Anträge auf SGB II oder SGB XII-Leistungen
- o Anmeldung bei einer Krankenkasse
- o Eröffnung eines Kontos
- o Anmeldung der Kinder in KiTa bzw. Schule
- o Anmeldung zum Integrationskurs
- o Anerkennung von schulischen und beruflichen Qualifikationen
- o ggf. Einsatz einer Dolmetscherin/ eines Dolmetschers
- o ggf. Vermittlung des Kontakts zu Lotsinnen/Lotsen oder Patinnen/Paten
- o Informationen über Institutionen der Zivilgesellschaft: Vereine, Communities etc.
- o ...



Tipp!

Ein Willkommenspaket erleichtert den Start. Dieses könnte z.B. eine Landkarte oder einen Stadtplan, Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartnerin/des Ansprechpartners, von Behörden und anderen wichtigen Institutionen enthalten. Vielleicht gibt es auch Interessantes im sozialen Umfeld wie Sport- oder Kulturangebote?



The cooperation on integration between the Länder

Conference of the Ministers of Integration (2012/2013)

Initial decision Summer 2013

- ***Working Group – Länder, Federal Level***
- ***Advancement of Integration***
 - ***Contemporary intake of 5000 syrian refugees***
 - ***Future resettlement actions (permanent intake)***
- ***Experiences, concept on integration, political postulations***

> Decision on contents: March 2014



Thank you